

Aus dem Gottfried Keller-Brevier

Autor(en): **Siegfried, H.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **6 (1902-1903)**

Heft 8

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-666881>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aus dem Gottfried Keller-Brevier.

Von H. Siegfried. *)

Die drei Kammacher haben bewiesen, daß nicht drei Gerechte lang unter einem Dache leben können, ohne sich in die Haare zu geraten. Es ist hier aber nicht die himmlische Gerechtigkeit gemeint oder die natürliche Gerechtigkeit des menschlichen Gewissens, sondern jene blutlose Gerechtigkeit, welche aus dem Vaterunser die Bitte gestrichen hat: Und vergib uns unsere Schulden, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern! weil sie keine Schulden macht und auch keine ausstehen hat, welche niemandem zu Leid lebt, aber auch niemandem zu Gefallen, wohl arbeiten und erwerben, aber nichts ausgeben will und an der Arbeitstreue nur einen Nutzen aber keine Freude findet. Solche Gerechte werfen keine Laternen ein, aber sie zünden auch keine an und kein Licht geht von ihnen aus; sie treiben allerlei Hantierung und eine ist ihnen so gut wie die andere, wenn sie nur mit keiner Fährlichkeit verbunden ist; am liebsten siedeln sie sich dort an, wo viele Ungerechte in ihrem Sinne sind; denn sie unter einander, wenn keine solche zwischen ihnen wären, würden sich bald abreiben, wie Mühlsteine, zwischen denen kein Korn liegt. Wenn diese ein Unglück betrifft, so sind sie höchst verwundert und jammern, als ob sie am Spieße stäßen, da sie doch niemandem was zu Leid getan haben; denn sie betrachten die Welt als eine große wohlgesicherte Polizeianstalt, wo keiner eine Kontraventionsbuße zu fürchten braucht, wenn er vor seiner Türe fleißig kehrt, keine Blumentöpfe unverwahrt vor das Fenster stellt und kein Wasser aus demselben gießt.

*

*

*

Dies ist es auch, was diese Zeiten zu vollbringen und herbeizuführen haben: nämlich vollkommene Sicherheit von Recht und Ehre bei jedem Glauben und jeder Anschauung, und zwar nicht nur im Staatsgesetz, sondern auch im persönlichen, vertraulichen Verhalten der Menschen zu einander. Es handelt sich nicht um Atheismus und Freigeisterei, um Frivolität, Zweifelsucht und Welterschmerz und welche Spitznamen man alles erfunden hat für fränkliche Dinge! Es handelt sich um das Recht, ruhig zu bleiben im Gemüt, was auch die Ergebnisse des Nachdenkens und des Forschens sein mögen. Übrigens geht der Mensch in die Schule alle Tage, und keiner vermag mit Sicherheit herauszusagen, was er am Abend seines Lebens glauben werde. Darum wollen wir die unbedingte Freiheit des Gewissens nach allen Seiten. Aber dahin muß die Welt gelangen, daß sie mit eben der guten Ruhe, mit welcher sie ein unbekanntes Naturgesetz, einen neuen Stern am Himmel entdeckt, auch die Vorgänge

*) Im Verlag von Schuster & Loeffler, Berlin und Leipzig. Diese Sammlung kerniger und tiefsinniger Sprüche ist aus sämtlichen Werken Kellers mit großem Geschick zusammengestellt und übersichtlich gruppiert worden. Das handliche Büchlein ist sehr geeignet, den Freunden der Kellerschen Muse den Denker Keller, den Philosophen und Staatsmann und seine ganze Persönlichkeit nahe zu bringen.

und Ergebnisse des geistigen Lebens hinnimmt und betrachtet, auf alles gefaßt und stets sich selbst gleich, als eine Menschheit, die in der Sonne steht und sagt: hier steh' ich!

* * *

Wer sich bewußt ist, unparteiisch zu sein, der braucht weder gegen Tote noch gegen Lebende eine wohlfeile Pietät hervorzuführen.

Bücherchau.

Professor C. Gilty. **Briefe** (über: „Die Kunst der Erziehung“, „Über die Freundschaft“, „Dante“, „Wie kommt das Reich Gottes?“). Verlag von Huber u. Co., Frauenfeld, 1903. Preis gebunden Fr. 5.

Betrachtungen über religiös-sittliches Leben zur Pflege christlichen Familienfinns. Von H. C. Maurer, weil. Prediger. Verlag von Th. Schröter, Zürich. Geheftet Fr. 2.50.

Bildung von Herz und Gemüt. Von E. Baudenbacher, Pfarrer in Twann. Verlag von A. Francke. Geheftet Fr. 1.

Die Parallelisation der Schüler nach den Fähigkeiten. Referate, gehalten in der Versammlung des Lehrerkonventes der Stadt Zürich. Buchdruckerei Wschmann u. Scheller, 1903.

Schweizernummer der Modernen Kunst. Dieser Zeitschrift 15. Heft, 17. Jahrgang. Preis 75 Cts. Verlag von Rich. Bong, Berlin W. 57. Prächtigt ausgestattet.

Der botanische Garten und das botanische Museum der Universität Zürich im Jahre 1902. Zürich, Buchdruckerei des schweizerischen Grütlivereins, 1903.

Düngung der Gemüse-, Blumen- und Obstkulturen in Gärten und Treibhäusern. Müller u. Comp., Zofingen. Generalagentur der chemischen Werke in Biebrich am Rhein.

Zur Methodik des Unterrichts in der Mädchenfortbildungsschule. Fünf Vorträge. 1. Gesundheitslehre: von Fräulein L. Eberhard. 2. Deutsche Sprache: von Frau Dr. Bleuler-Waser. 3. Haushaltungskunde: von Frau Coradi-Stahl. 4. Rechnen und Rechnungsführung: von Fräulein E. Benz. 5. Erziehungslehre: von Herrn Seminarlehrer Gattiker.

Elektra von Sophokles. Eine Nachdichtung von Dr. Carl Josephy. Zürich, Verlag von Schulthess u. Co., 1903. Geheftet Preis Fr. 1.

Wirtschaftskunde der Schweiz. Von Dr. Traugott, Geering und Dr. Rudolf Hoh. 2. Auflage. Zürich, Verlag von Schulthess u. Co., 1903. Gebunden Preis Fr. 2.40.

40 Kreuzstichmuster in 16 Tafeln. Verlag Th. Schröter in Zürich. Preis 50 Cts.

Sonntagsfriede am Werktag. Von Sophie von Adelong. Evangel. Verlag in Heidelberg, 75 Cts.; und aus demselben Verlag: **In der Fremde daheim.** Lebensbild aus der deutschen Kolonie in Tokyo von D. Schmiedel.

Bilder aus der Kirchengeschichte. Von Pfarrer Emil Staub und Arnold Zimmermann. 2. Auflage. Zürich, Verlag von Schulthess u. Co., 1902. Preis Fr. 1.20.

Für die oberen Klassen der Volksschule, sowie für Mittel- und Sekundarschule berechnet.

Redaktion: Dr. Ad. Vögtlin in Rüsnach b. Zürich. (Beiträge ausschließlich an diese Adresse erbeten!)

Druck und Expedition von Müller, Werder & Cie., Schipfe 33, Zürich I.